

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 113/114 (1939)
Heft: 18

Artikel: Der Garten zu den drei Türmen beim Modepavillon der Abteilung
"Kleider machen Leute"
Autor: Gebrüder Mertens
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-50598>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Entwurf und Ausführung von Gebrüder Mertens, Zürich

(Leica-Aufnahmen von W. Mertens)



Abb. 23. Vierter Gartenraum



Abb. 24. Vegetationsbild der ersten Gartennische

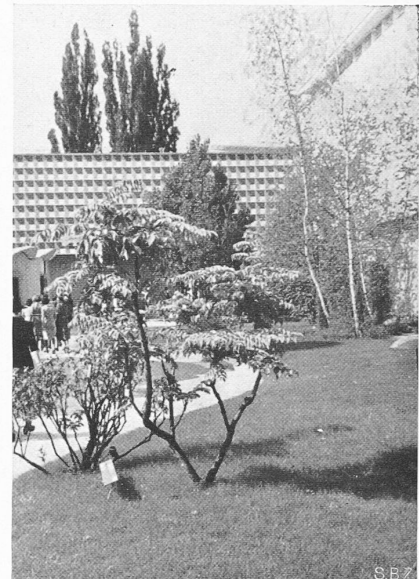


Abb. 25. Rasenfläche am Uhrenpavillon

Bauten der Landesausstellung zeigen, dass auch bei rein architektonischer, also geometrischer Formgebung der Eindruck des Menschlichen zustande kommt, und es sind gerade die Gärten, die dabei entscheidend mitwirken. Indem ihre ausgesprochen lockere, entspannte Formgebung sich an die Bauten anschliesst, lässt sie diese zwar durch den Kontrast umso geometrischer erscheinen, zugleich aber zeigt sie, dass sich diese einfachen Kuben und Flächen weniger feindlich zur organischen Natur verhalten als die klassischen Monumentalgebäude. Der moderne Garten ist darum mehr als eine freundliche Zugabe zur Architektur: er ist ein nicht wegzudenkender Teil, ohne den die Architektur unvollständig und unverständlich wäre.

Der Garten zu den drei Türmen

beim Modepavillon der Abteilung „Kleider machen Leute“

Von GEBRÜDER MERTENS, Zürich

Ausstellungen bieten Möglichkeiten für architektonisch kühne Lösungen, die der Alltag mit seinem langen Zeitmass uns versagt. Wohl eine der architektonisch interessantesten Gebäudegruppen, voller Gegensatzspannungen und Freiheit der Formen, finden wir bei der Textilabteilung mit Modepavillons und Mode-Theater von Arch. Karl Egender. Die Gruppierung der Gebäude

umschliesst ein langes, schmales Rechteck, in dessen Mitte drei runde, konisch sich zuspitzende Türme mit Vitrinen stehen. Die vierte Längsseite dieses Hofes wird durch die hohe, reizlose Holzwand des Uhrenpavillon gebildet.

Der Gartengestalter stand hier vor einer sehr schweren Aufgabe. Die drei dominierenden Türme durften nicht in grosse Rasenflächen gestellt werden, da sonst der Zugang des Publikums zu den Schaukästen verunmöglicht worden wäre; die Ausstellungsleitung verlangte ausserdem die Führung einer 6 bis 7 m breiten Strasse mitten durch das lange Rechteck, sodass der grosse Hofraum entzwei geschnitten und dadurch seiner einheitlichen Wirkung beraubt wurde. — Demgemäss mussten wir unsere ganze Aufmerksamkeit der Ausgestaltung der übrig bleibenden Randpartien zuwenden. Die Mode-Bar auf der einen Schmalseite wurde durch eine vorgelagerte kleine Pflanzengruppe intimer gestaltet (Abb. 29), während auf der gegenüber liegenden Schmalseite die Blicke der Ausstellungsbesucher durch eine etwas erhöht liegende, in geschwungener Form ausgebildete Ruheterrasse angezogen werden (Abb. 22 u. 26). Die drückende Wirkung der fensterlosen Holzwand des Uhrenpavillons wird aufgehoben durch eine lockere Vorpflanzung lichter Birken (Abb. 25). Ein Plattenweg führt an einem runden Sitzplatz mit Granitbänken vorbei und erschliesst die reizvollen Einzel-



Abb. 28. Längsblick von der Modebar aus



Gebr. Mertens, Zürich

Abb. 29. Pflanzengruppe vor der Modebar



Abb. 30. Seleger-Garten gen Süd, dahinter Keramik-Halle (Froebel)



Abb. 31. Garten Richard, Blick ähnlich wie in Abb. 32 (Spreng)

heiten der Pflanzenbilder. Vor diesen Birkengruppen mit Wachholdern und Zedern liegt ein Rasen, dessen wohlthuende Grösse und Ruhe nur durch wenige ausgewählte Pflanzensilhouetten (zur Milderung der breiten Strassenwirkung) unterbrochen wird (Abb. 20, 25 und 28).

Auf der andern Längsseite des Rechteckes ergaben sich durch die Lage der drei Türme vier kleinere Gartenräume, die, im Grundklang wohl einheitlich, in der Einzelausbildung aber ganz verschieden behandelt wurden. Die kleine Hofecke beim Eingang zum Modetheater wird durch ein ganz niederes Trocken-Mäuerchen akzentuiert. Ein grosser Feuerdornbusch hält auf der einen Ecke das Publikum vom Betreten des vorgelagerten kleinen Rasenstückes ab, während eine Zwergkastanie mit ihren weiss glitzernden Blumenrispen die andere Ecke schützt. Gelbe und braune Primeln und blaue Anchusa bedecken den Boden der schattigen Pflanzenecke neben dem ersten Turm (Abb. 24).

Die Gartennische zwischen dem ersten und zweiten Turm wird auf beiden Seiten von seltenen, japanischen Zwerg-Koniferen eingerahmt. Blaue Rittersporngruppen und Lilien beleben den Hintergrund der Nische. Im Vordergrund war der Boden bedeckt durch perennierende Viola cornuta und später durch sommerblühende gelbe Primeln, deren schlanke Blütenstengel mehrere Monate lang die schattige Ecke erhellten. Der Raum zwischen dem zweiten und dritten Turm (Abb. 27) erhält seinen besondern Formenklang durch Kulissen von Aralien, die

mit ihren grossen gefiederten Blättern die Turmrundungen flankieren. Epimedium und Gentiana bedecken den Boden, seltene Azaleen und ein Citrus trifoliata ziehen die Blicke auf sich, japanische Ahorn vervollständigen den fremdartigen Reiz dieses Gartenteils.

Der vierte Gartenraum neben der Ruheterrasse erhält seine charakteristische Note durch lockere Birkenpflanzungen, die sich an die dunklen Kiefern hinter der Terrasse anschliessen. Braune und gelbe Helenium, blaue Asters und goldfarbene Chrysanthemen haben die Königskerzen abgelöst, deren Blüten während der ersten Ausstellungshälfte den Raum belebt haben (Abb. 23 u. 26).

Der «Garten zu den drei Türmen» bietet den in der Mode-Bar oder auf der Ruheterrasse sitzenden Beschauern reizvolle Gartenbilder, er begleitet auf beiden Seiten die auf der Mittelstrasse Spazierenden, und er überrascht die Besucher der Textil-Abteilung, denen sich nach langer Wanderung durch Innenräume plötzlich erquickende Ausblicke in stille Gartenräume eröffnen (Abb. 21 u. 22). Wenn hier trotz der Kompliziertheit der Aufgabe und trotz der technischen Erschwerung einer unter den Pflanzungen durchführenden Betonstrasse eine Gartenlösung gefunden wurde, die dem Ausstellungsbesucher Erholung und Ruhe, dem Pflanzenfreund interessante Anregungen und der umgebenden Architektur wohlthuende Ergänzung gibt, dann hat der «Garten zu den drei Türmen» seinen Sinn und Zweck voll und ganz erfüllt.



Abb. 34. Tessiner Garten seewärts Wohnen-Halle 2 von Th. Selegers Erben, Zürich, mit Wandbild von Pietro Chiesa, Sorengo



(Froebel) Abb. 35